



Zielkonzept
„Sport und Freizeit an der Saale“

Teil 1 Zielplanung

Auftraggeber: Stadt Jena



Kontakt:

Dezernat Stadtentwicklung - FD Stadtentwicklung
Dr. Matthias Lerm, Yvonne Sittig, Bettina Kynast
Am Anger 26
07703 Jena



KIJ - Kommunale Immobilien Jena
Thomas Dirkes, Christian Böhm
Paradiesstraße 6
07443 Jena

Jena, Mai 2011

Planung:

B.A.S.

Kopperschmidt + Moczala GmbH

Christian Moczala, Cornelia Dittmar
Freiherr-vom-Stein-Allee 14
99425 Weimar

Kooperativer Planungsprozess u.
sportfachliche Planung:

PCD GmbH

Paul Jakubczyk
Ilmtalstraße 42
99425 Weimar

Inhalt

Rahmenplan als kooperativer Planungsprozess	2
Gesamtstädtische Bedeutung der Saaleauen	4
Bestandssituation	6
Merkmale des Raums	8
Entwicklungsdimensionen :	
- Natur	10
- Sport	11
- Verkehr	13
Konfliktplan	16
Potentialplan	18
Zielplan	20
Entwicklungsziele / Leitsätze	21

Der Rahmenplan als kooperativer Planungsprozess

Der hier in vier Teilen dokumentierte Rahmenplan „Sport und Freizeit an der Saale“ ist das Ergebnis des von September 2008 bis Oktober 2010 durchgeführten kooperativen Planungsprozesses.

Auch wenn die Flächen weitestgehend in öffentlicher Hand sind, ist die Oberaue ein durch Nutzungskonflikte auf den unterschiedlichsten Ebenen geprägter Raum, so dass die Planung vielfältige Interessen von Akteuren berücksichtigen muss:

- verschiedene Sportvereine und Institutionen (USV, SCC, JBG usw.)
- unterschiedliche Sportabteilungen (Fußball, Leichtathletik, Kanu, Schwimmen, Bogenschießen usw.)
- Naturschutz (streng geschützte Arten, Schutzgebiete, Vernetzungskorridore usw.)
- Landschaftsentwicklung
- Erholung / öffentlicher Raum
- historische Parkanlagen / „Volkspark Oberaue“
- Großereignisse (wie Liga-Spiele im Fußball) mit resultierenden Abwicklungsanforderungen
- Immobilienmanagement (KIJ)
- Verkehr
- Saalewege und überregionale Rad- und Wanderwege

Im Rahmen der Bearbeitung des Rahmenplans galt es, die unterschiedlichen Sichtweisen gegenseitig abzustimmen und zu einem Gesamtbild der Entwicklung zusammenzubringen. Dabei hat der zu Beginn der Rahmenplanung abgeschlossene Sportentwicklungsplan der Stadt Jena wichtige inhaltliche Zielaussagen geliefert. Aufbauend auf den guten Erfahrungen bei dieser Planung wurde auch beim Rahmenplan „Sport und Freizeit an der Saale“ das Verfahren der kooperativen Planungswerkstätten weitergeführt.

Die kooperative Planungsgruppe, moderiert von Herrn Jakubczyk, PCD GmbH, setzte sich aus den Vertretern des organisierten Sports (Stadtsporthbund, TUS, USV, FCC), des Sportgymnasiums, der Wirtschaft (Freizeit- und Bäder GmbH, KIJ Abt. Sport) und den öffentlichen Institutionen (Dez. 3 Stadtentwicklung: FD Stadtentwicklung und Stadtplanung, FD Bauordnung, FD Umweltschutz u. FD Verkehrsmanagement; Dez. 4 Soziales; Dezernat 2: FD Kommunale Ordnung und FD Feuerwehr, Polizeidirektion Jena) zusammen.

Um die inhaltlichen Herausforderungen zu bewältigen, musste in einer ersten Phase eine ganzheitliche Zielplanung für den Raum erarbeitet werden. Darauf aufbauend wurde der Rahmenplan mit den Themenfeldern Gestaltung, Verkehr und Umsetzung weiter ausgearbeitet.

Wichtige Zwischenschritte, wie zum Beispiel die Zielplanung und das Verkehrskonzept, wurden durch den Stadtentwicklungsausschuss und den Stadtrat beschlossen.

Für den Planungsprozess des Rahmenplans lassen sich folgende Arbeitsschritte festhalten:

06. Nov.	2008	Impulsworkshop
11. Dez.	2008	2. Workshop „Leitbild“
04. März	2009	3. Workshop „Zielplanung“
25. Mai	2009	Beschluss der „Zielplanung“ im Stadtrat (09/1787-BV) Amtsblatt 39/2009
09. Sept.	2009	4. Workshop „Verkehrskonzept“
17. Dez.	2009	Beschluss des „Verkehrskonzepts“ im Stadtrat (09/0241-BV) Amtsblatt 16/2010
17. Feb.	2010	5. Workshop „Umsetzungsschritte“
14. Jun.	2010	6. Workshop „Gestaltung“

Zwischen den Workshopsitzungen fanden zahlreiche Expertengespräche zum Beispiel mit Polizei und Feuerwehr, den beteiligten Vereinen und den

Fachbereichen der Stadt Jena statt. Im Rahmen der Sitzungsvorläufe wurde der Naturschutzbeirat mehrfach beteiligt.

Mit Abschluss des Planungsprozesses wurden die Ergebnisse in der vorliegenden vierteiligen Dokumentation inhaltlich geordnet:

- Band 1: Zielplanung
- Band 2: Gestaltung
- Band 3: Verkehr
- Band 4: Umsetzung

Der vorliegende Rahmenplan „Sport und Freizeit an der Saale“ präsentiert damit ein breit abgestimmtes Planwerk, das die maßgeblichen Vorgaben für die Entwicklung der Oberaue in den nächsten Jahren zusammenfasst und konkrete Maßnahmen der Umgestaltung vorschlägt.





Gesamtstädtische Bedeutung der Saaleauen

Das Bild Jenas ist unmittelbar mit seiner Saaleaue verknüpft. Die klar konturierte, ebene Fläche bildet das grüne Herz der Stadt und stellt ein wichtiges Freizeitpotential für Bewohner und Gäste dar.

Das Wasser und die ebenen Auenflächen der Saale sind prädestiniert für vielfältige Sport- und Freizeitaktivitäten. In Folge dieser Attraktivität, der hohen Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten und der zunehmenden Spezialisierung und Professionalisierung in den Sportdisziplinen hat sich der Saaleraum in der Vergangenheit von einer landschaftlichen Aue zu einem verdichteten Sportpark entwickelt.

Heute lassen sich deutlich ursprüngliche Landschaftsteile, städtische Parks und unterschiedlich ausgebaute Sportanlagen ablesen. Weithin sichtbares und prägendes Element ist das Ernst-Abbe-Stadion.

In dieser Ausgangslage zeichnen sich unterschiedliche Interessen und Optionen für die Entwicklung der Saaleauen ab, die von stärkerer landschaftlicher Ausrichtung mit Erholungs- und Naturschutzfunktionen bis zu einer Intensivierung und verbesserten Wirtschaftlichkeit der Sportnutzungen reichen.

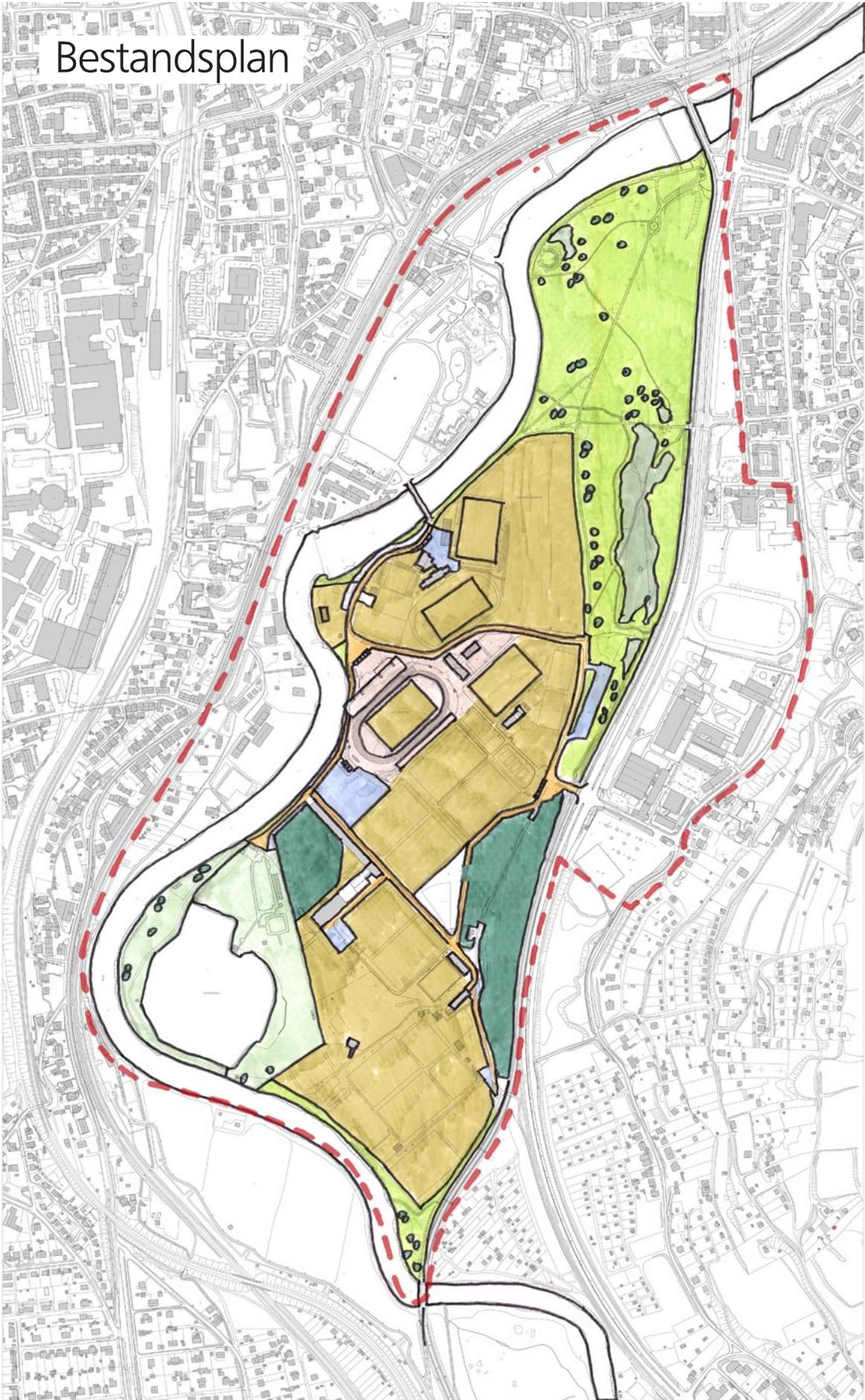
Ausgangspunkt für das hier dokumentierte Zielkonzept des Rahmenplans „Sport und Freizeit an der Saale“ ist der Sportentwicklungsplan der Stadt Jena, der den Bereich des Sports als elementares Arbeitsfeld einer zukunftsorientierten Stadtentwicklungspolitik sieht. In dem umfassenden Planwerk werden die Sportangebote eingehend analysiert und daraufhin Ziele und Maßnahmen formuliert. So wird zum Beispiel die Entwicklung von offenen, professionell betriebenen Sportangeboten empfohlen, die Sporttreiben ohne Vereinsbindung ermöglichen.

Neben der Erneuerung und Anpassung der Angebote für den Leistungs-, Schul- und Vereinssport wird darauf hingewiesen, dass sich „das bisherige Augenmerk (...) aufgrund der demographischen Veränderungen und der veränderten Ausrichtung der Bevölkerung stärker auf den Bereich der Freizeitsportaktivitäten und Gelegenheiten fokussieren muss.“ (Abschlussbericht Sportentwicklungsplan, 06/2008, S. 176)

Angesprochene Aktivitäten wie Laufen, Nordic Walking und Radfahren werden dabei nach wohnungsnahen Möglichkeiten suchen und damit gerade auch die Oberaue in Anspruch nehmen.

Aus den skizzierten Ansätzen, den verkehrlichen Konsequenzen und dem Grundcharakter des Raums als Aue entsteht eine vielfältige Entwicklungssituation, die ein Durchdenken möglicher Optionen und eine abgestimmte Zielfindung erfordern. Das Fehlen einer integrierten, breit abgestützten Planung ist heute schon an vielen Stellen im Raum ablesbar: Sich widerstrebende Nutzungsansprüche führen zu unklaren Räumen ohne Gestaltung, die schwer gepflegt werden können und deshalb auch nicht geschätzt werden.

Bestandsplan



- Park / Grünflächen
- Sportanlagen
- Schutzgebiete / Wald
- Bad
- Stadion
- Weg
- Bearbeitungsgrenze

Bestandssituation

Der Bestandsplan zeigt das Bild der derzeitigen Nutzungen und Raumcharaktere. Wesentliche Bestandteile sind dabei die Erschließungsstraßen und –wege, die Abgrenzung der großen Sportanlagen und die Schutzgebiete.

Räumliche Prioritäten

Innerhalb der Bearbeitungsfläche des Rahmenplans spielt der Bereich zwischen Saale und Stadtrodaer Straße eine besondere Rolle. Hier verknüpfen sich die Freizeit- und Sportfunktionen mit dem landschaftlichen Charakter der Aue und bilden einen großzügigen, für ganz Jena bedeutsamen Grünraum.

Die Flächen westlich der Saale sind im Norden Teil des Volksparks Oberaue und zeigen im Süden eine städtebaulich andere Struktur. Hier bestimmen die kleinteiligen Parzellen, die zumeist mit Bootshäusern bebaut sind, den Raum.

Die Flächen östlich der Stadtrodaer Straße liegen auf einem erhöhten Niveau gegenüber der Saaleaue. Sie weisen dementsprechend einen stärker baulichen Charakter auf und ermöglichen ein breites Spektrum städtebaulicher Entwicklungen.

Innerhalb des Bearbeitungsgebiets wird deshalb besonderes Augenmerk auf die zentralen Flächen der Saaleaue gelegt, für die vordringlich Handlungsbedarf besteht.

Merkmale des Raums

Starker Rand: Bahndamm und Stadtrodaer Straße

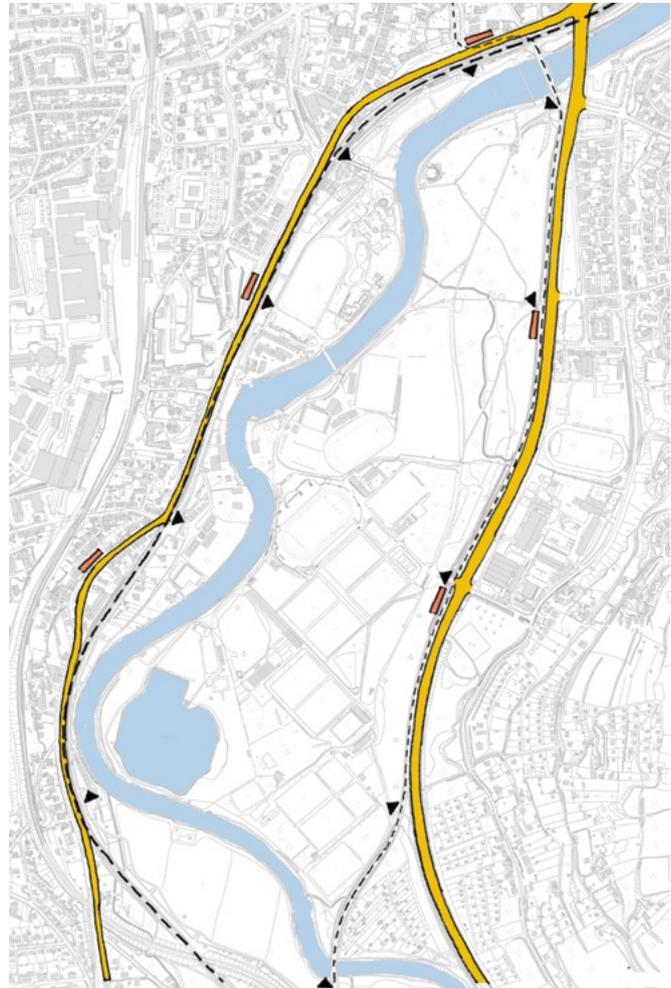
Die Saaleauen sind durch die am Rand verlaufende Bahntrasse in Dammlage, die anbaufreie Stadtrodaer Straße und die Straßenbahnlinien eingefasst. Diese Verkehrsstrassen bedeuten eine deutliche Barriere des Grünraums zu den anschließenden Stadtgebieten, gleichzeitig jedoch mit dem dichten Netz an Haltestellen eine hervorragende öffentliche Erschließung. Dies kommt dem Raum insbesondere bei Sportveranstaltungen zugute und entlastet die Erschließungsanforderungen.

Durch den starken Rand entstehen zehn definierte Zugänge zum Flussraum, die als Empfangsräume und „Adressen“ des Auenraums große Bedeutung haben.

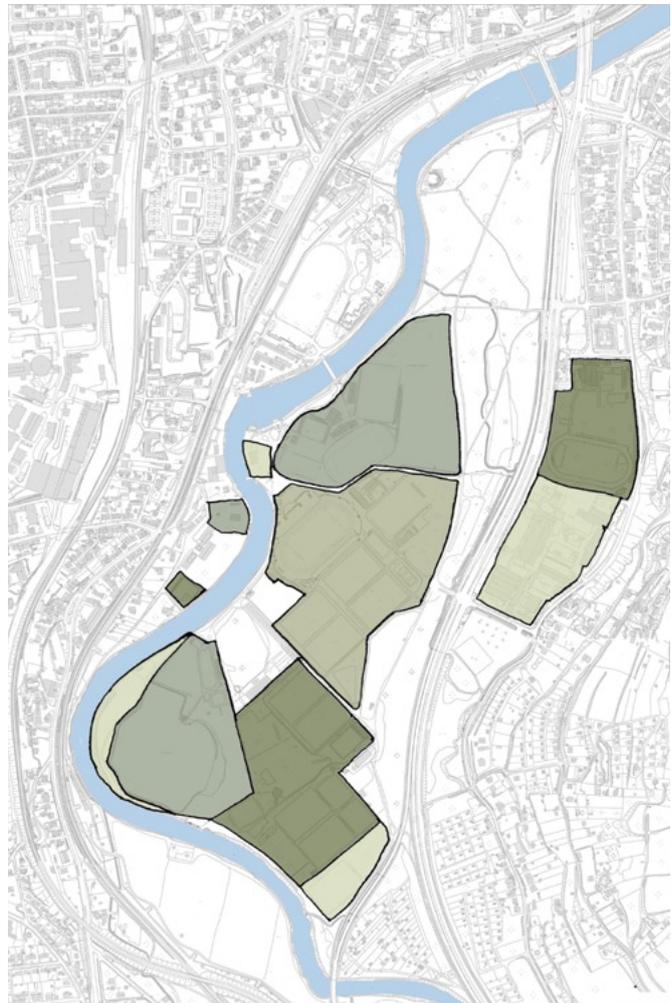
Aus Perspektive der Nutzung kommt dem Sport wegen der Lage eine wichtige Rolle als belebende Funktion und Anziehungspunkt zu.

Patchwork von großen Sportanlagen

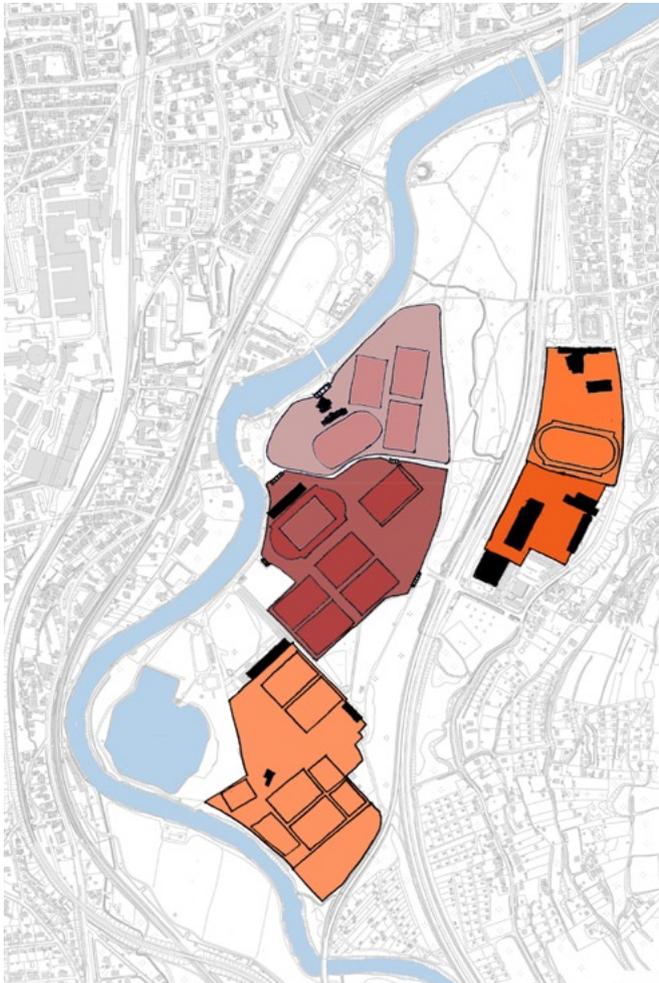
Der Bearbeitungsbereich ist durch ein „Patchwork“ von großen, eingefriedeten Anlagen gekennzeichnet, die zum Teil nur durch schmale Wege voneinander getrennt sind. Einen großen Nutzungsbau-stein bildet das Stadion mit den angrenzenden Fußballfeldern. Direkt anschließend liegen in ähnlicher Größenordnung die Flächen des USV und die Vereins- und Jugendsportflächen im Süden. Weitere Teile der Flächenstruktur sind der Schleichersee und das Sportinstitut der Universität. Die damit verbundenen großräumigen Einfriedungen stehen im Gegensatz zum Leitbild der Aue als zusammenhängender, offener Landschaftsraum.



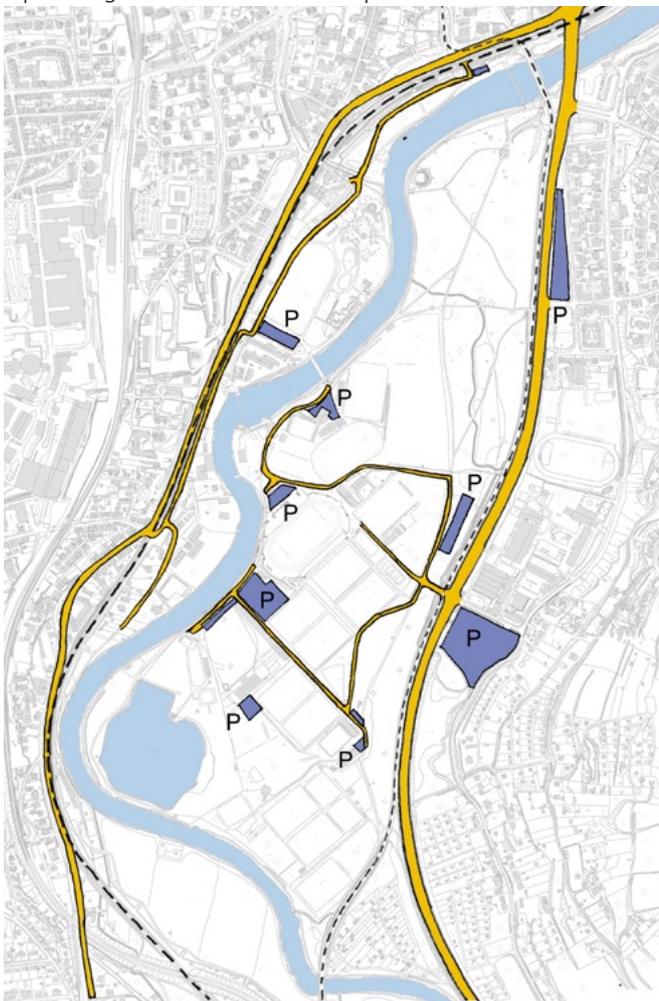
Verkehrstrassen am Rand



Patchwork der Sportanlagen



Sportanlagen vom Profi- bis Freizeitsport



Straßen und Parkplätze

Sportanlagen

Bei der Analyse der Sportanlagen zeigen sich unterschiedliche Charaktere. Zum einen bestehen Profi-Sportanlagen mit hoher Spezialisierung und baulichem Charakter durch Nebenanlagen wie Tribünen und Hallen. Daneben existieren Sportfelder, die breitere Nutzungsmöglichkeiten bieten und einen landschaftlicheren Charakter aufweisen.

Mit dem Ernst-Abbe-Stadion des Profifußballvereins Carl-Zeiss Jena steht im Herz der Saaleaue eine stark baulich geprägte Anlage. Weitere eher baulich geprägte Anlagen finden sich östlich der Stadtrodaer Straße.

Straßen und Parkplätze

Ausgehend von der Stadtrodaer und Kahlaischen Straße erschließen mehrere Straßen und Erschließungswege das Gebiet im Inneren.

Parallel zur Kahlaischen Straße besteht vom Bahnübergang eine Straße bis zum Kommunalservice Jena. Da auch vom Paradiesbahnhof ein befahrbarer Weg zum KSJ führt, wird diese Verbindung durch den Volkspark auch vereinzelt von Fahrzeugen als unerwünschte Abkürzung benutzt. Darüberhinaus erzeugt der Parkplatz vor der Rasenmühle ein erhöhtes Verkehrs- und Parkaufkommen.

Auf der rechten Saalseite führt ein verzweigtes Straßensystem von der Straße „Am Stadion“ zu allen wichtigen Sportanlagen. Da die Zugänge und baulichen Anlagen von USV, Stadion und Schleichersee vorwiegend an der Saale liegen, reichen die befahrbar ausgebauten Straßen und Wege bis ans Ufer der Saale. Zusammen mit der Ausweisung von Parkplatzflächen führt dies zu einem verstärkt verkehrlich geprägten Charakter im Uferbereich. Dies kollidiert mit den landschaftlichen Potentialen und Qualitäten der Oberaue.

Entwicklungsdimension :

Natur

Die Saaleaue ist eine außerordentlich bedeutsame Fläche für die Entwicklung von Natur und Landschaft. Als durchfeuchtete Fläche mit hohem Grundwasserstand entwickelt sich am Standort auf natürliche Weise eine reiche Artenvielfalt von Fauna und Flora. Der gesamte Raum zwischen Bahndamm und Stadtrodaer Straße ist zudem Überschwemmungsgebiet und Retentionsraum der Saale. Damit muss der Bereich grundsätzlich den freien Abschluss von Hochwasserereignissen gewährleisten und sollte von weiterer Bebauung freigehalten werden.

Die Oberaue ist deshalb - bis auf die zentralen Sportflächen - als Landschaftsschutzgebiet eingestuft. Innerhalb dessen liegen die zwei geschützten Landschaftsbestandteile „Sachensümpfe“ und „In der Grunzke“ mit höchstem Schutzstatus. Diese Flächen werden zurzeit zum großen Teil durch Zäune geschützt. Auch die Uferbereiche der Saale stellen, soweit sie sich als natürliche Uferbereiche zeigen, geschützte Biotope dar. Die Erfassung dieser Bereiche ist derzeit in Arbeit. Zudem bestehen insbesondere im Süden geschützte Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen für bauliche Maßnahmen außerhalb des Gebiets.

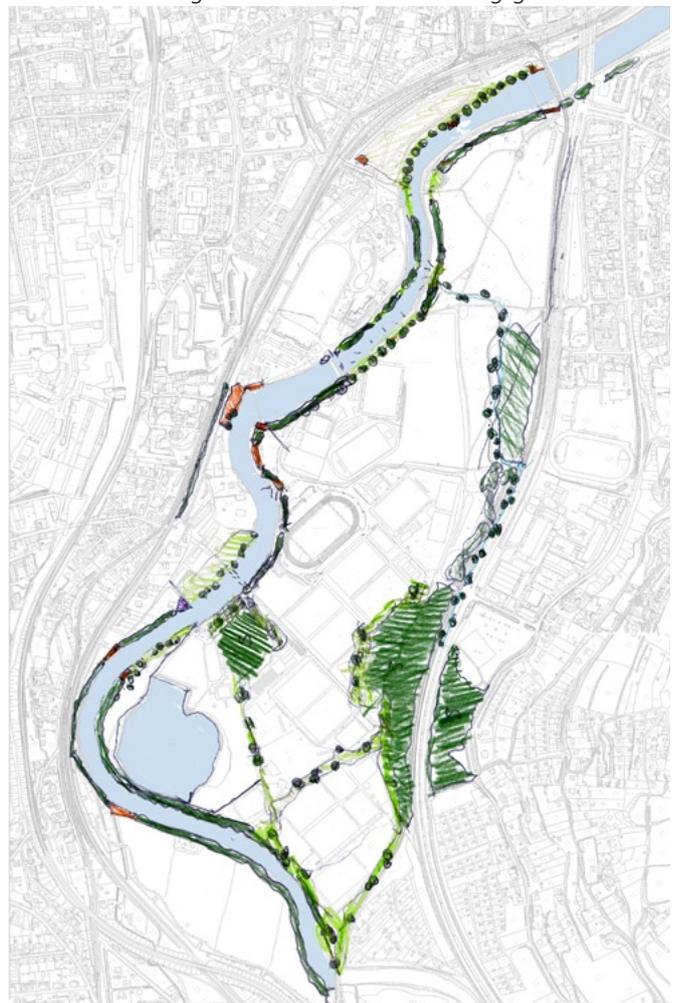
Auf Grund des hohen Status sind keine Einschränkungen der derzeitigen Schutzgebiete vorstellbar. Veränderungen sind nur bei einem entsprechenden Ausgleich möglich.

Als Ziele zur Entwicklung von Natur und Landschaft sind zu nennen:

- der Ausbau der auentypischen Feuchtstandorte,
- die Vernetzung der geschützten Landschaftsbestandteile und Biotope insbesondere im Süden der Oberaue,
- die Verstärkung der Lesbarkeit von Natur und Landschaft als Auenbereich und



Landschaftsschutzgebiete und Überschwemmungsgebiet



Skizze Natur- und Landschaftsentwicklung

- die Schaffung von Übergangsbereichen zwischen geschützten Naturbereichen und den genutzten bzw. öffentlichen Grünflächen.

Die im Gespräch mit dem Fachbereich Umwelt entstandene Skizze zeigt diese Ziele und deutet die Vernetzung und Lesbarmachung der wichtigen Landschaftsbestandteile an. Entlang der Saale wird eine Typologie von dichten, geschützten Uferbereichen und offenen, landschaftlichen Uferabschnitten sowie urbanen Uferteilen mit Wasserzugang aufgezeigt.

Entwicklungsdimension :

Sport

Aus Sicht des Sports bildet das Ernst-Abbe-Stadion mit den umgebenden Sportanlagen des USV, den Leistungs- und Vereinssportflächen im Süden und dem Sportinstituts der Friedrich-Schiller-Universität sowie dem südlich sich anschließenden Sportgymnasium die Kernbausteine.

Ernst-Abbe-Stadion

Für das Stadion besteht Handlungsbedarf aus der unzureichenden Sicherheitssituation. Die großzügig geschnittene Fläche, die mehrere Spielfelder und das Fanprojekt mit einschließt, wird als ungünstig bewertet, da diese im normalen Betrieb offen und für jedermann betretbar ist.

Als Ziel wird deshalb die Verkleinerung der Stadionfläche mit der Maßgabe angestrebt, das Stadion permanent zu schließen. In zwei Varianten wurden ein „reduziertes Stadion“ und ein „minimiertes Stadion“ diskutiert. Beide Varianten schlagen vor, das heutige Eingangstor von der Stadtrodaer Straße in Richtung Stadion zu versetzen und einen zusätzlichen Zugang von Nordosten vorzusehen.

USV

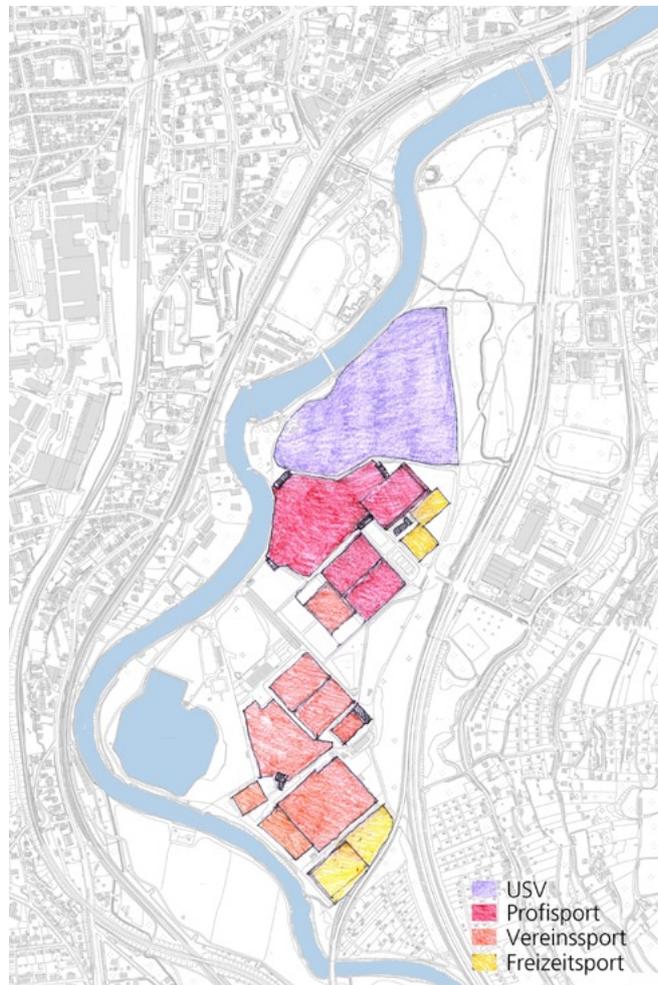
Im Gespräch mit dem USV wurde deutlich, dass langfristig eine Perspektive in einer Umlegung der Erschließung von der Saale weg zur Stadtrodaer Straße gesehen wird. Dies würde dem USV die Möglichkeit bieten, seine Anlagen besser mit der Saale und den dort bestehenden Wassersporteinrichtungen des USV zu verbinden.

Fuge zwischen Stadion und Leistungs- und Vereinssportanlagen

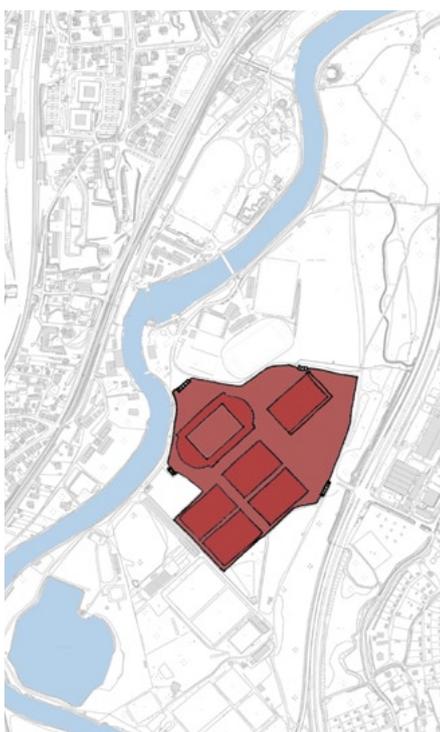
Um den großen Sportbereich von USV, Stadion und südlichen Sportfeldern aufzulockern, müsste der heute schmale Raum zwischen Stadion und den Leistungs- und Vereinssportanlagen im Süden aufgeweitet werden. Dies wäre möglich, wenn die zwei quer liegenden Fußballplätze durch einen längs ausgerichteten Platz ersetzt würden. Um keine Einbußen bei den Spielkapazitäten hinzunehmen, müsste dazu ein weiteres Rasenspielfeld in einen Kunstrasenplatz umgebaut werden. Dadurch verliert die Aue wieder einen Teil ihrer natürlichen Oberfläche, könnte jedoch bei entsprechender landschaftlicher Ausgestaltung einen neuen offenen Grünraum hinzugewinnen.

Kommerzieller Sportpark

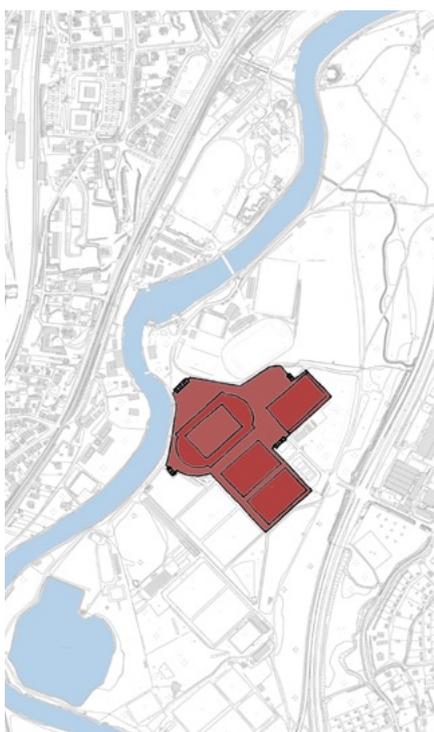
Als Standorte für einen kommerziellen Sportpark kommen die Flächen der Jahnwiesen, die derzeit für das VIP-Parken genutzt werden oder die zwei Kleinspielfelder am Verkehrsgarten in Frage. Im Hinblick auf die bessere Erreichbarkeit und das Potential des Sportparks für die Aufwertung der Eingangssituation wird der Standort der Jahnwiese am Hauptzugangsbereich ins Gebiet vorgezogen.



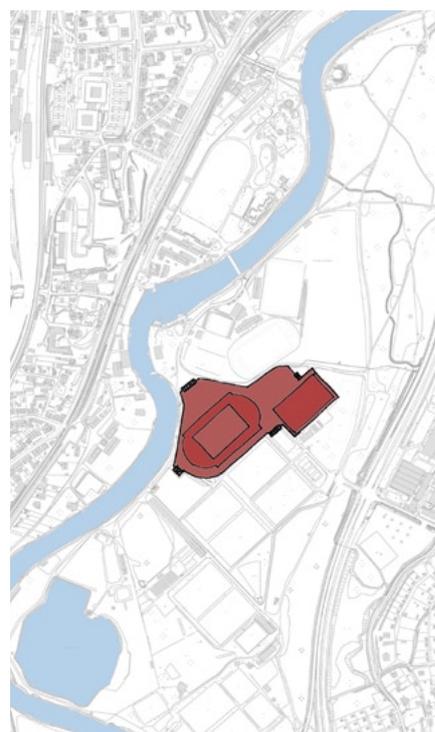
Fuge zwischen Stadion und Vereinssportanlagen



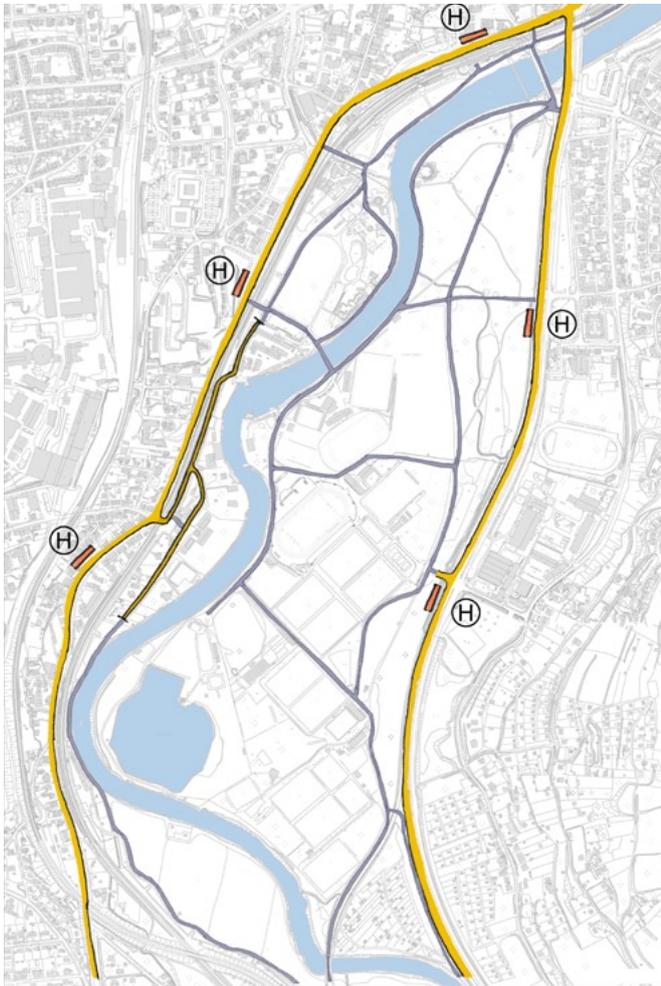
Stadion heute



reduziertes Stadion



minimiertes Stadion



Wegenetz und Haltestellen

Entwicklungsdimension : Verkehr

Grundsätzlich besteht bei allen Beteiligten großes Unbehagen im Hinblick auf die heutige Erschließungs- und Parkierungssituation. Das Wegenetz in der Aue ist an vielen Stellen durch Zufahrtsfunktionen überlagert, die die Entfaltung der Landschafts- und Erholungsqualitäten der Aue erheblich einschränken.

Die größten Probleme stellen sich dort, wo im saalenahen Bereich bzw. im Volkspark gefahren und geparkt wird. Die ungeklärte Parksituation führt zu „wildem“, unkontrolliertem Parken. In der Folge entstehen ungestaltete und ungepflegte bzw. „unpflegbare“ Räume.

Ziel für die Entwicklung der Erschließung muss es sein, das schon bestehende Wegenetz in der Aue für Fußgänger, Radfahrer und Freizeitsportler aufzuwerten und von PKW- und LKW-Verkehr freizuhalten. Darüber hinaus sollte das Wegenetz feinmaschig ausgebaut werden, um die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Gesamttraums zu steigern.

Um den Defiziten zu begegnen, wurden 3 Varianten für die Bewältigung des ruhenden Verkehrs entwickelt:

Variante 1 „Parken am Rand“

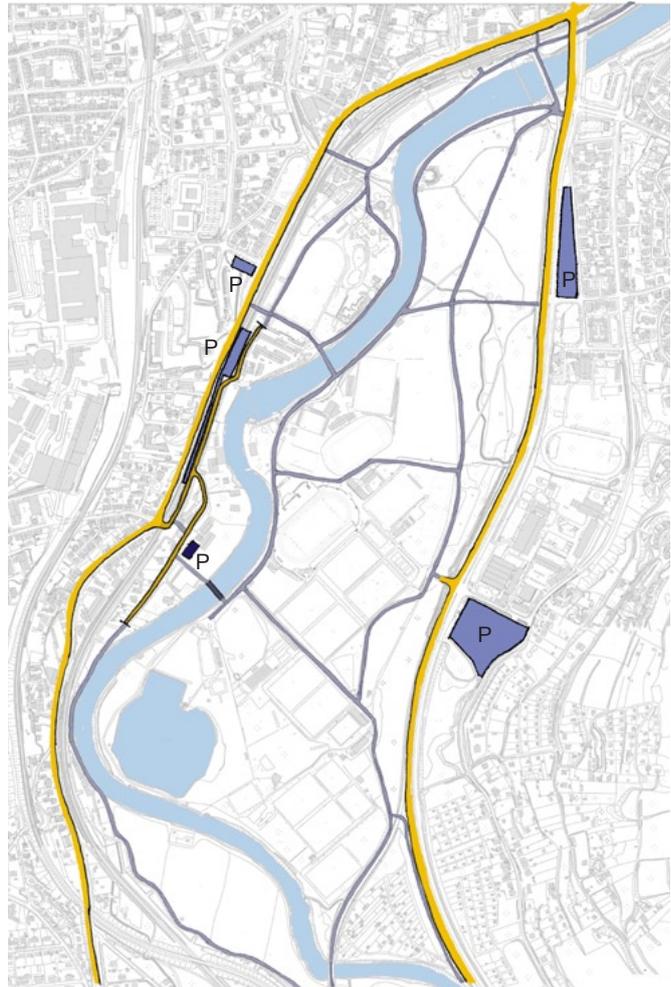
Das Szenario sieht vor, die Oberaue grundsätzlich von Parkierungsanlagen freizuhalten. Dazu könnte das Parkplatzangebot an zentraler Stelle durch ein Parkhaus „Am Stadion“ erhöht werden. Parallel sollte auch auf der Westseite der Saale ein Standort für eine Parkierungsanlage gesucht werden.

Bei einer solchen Anordnung wird deutlich, dass südlich des Stadions eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer über die Saale fehlt. Diese Brücke, die im Wegenetz insbesondere die fußläufige Erschließungssituation für das Schleicherbad und die Gästetribünen des Stadions verbessert, bildet in allen Varianten zur Erschließung einen wesentlichen Baustein.

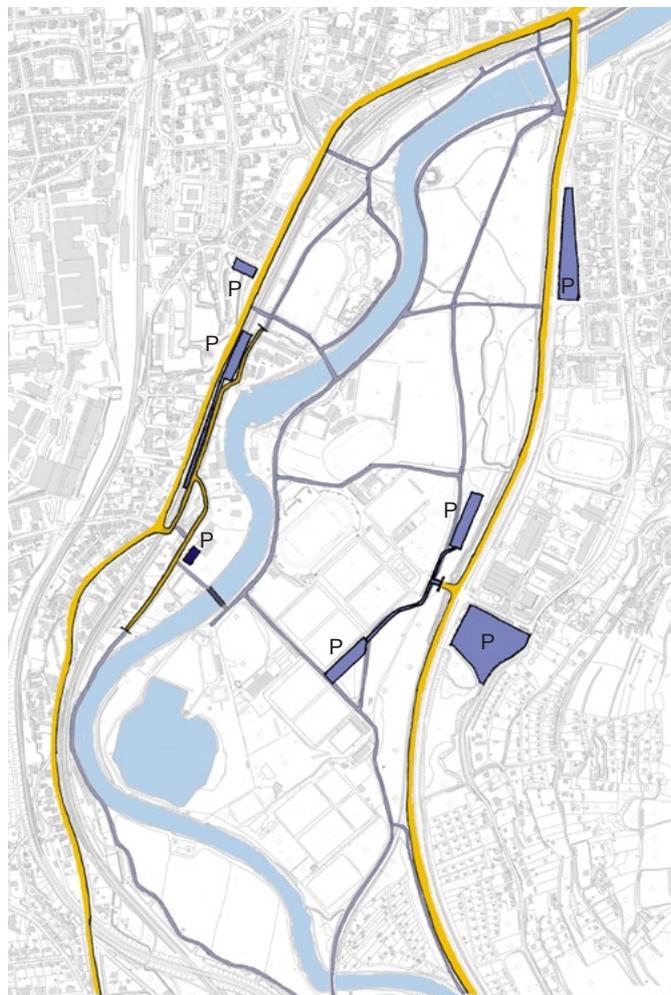
Unter der Prämisse, dass Parkhäuser nicht realistisch sind, ließen sich auch dezentrale Parkierungsanlagen am Rand der Oberaue entwickeln. Auch in diesem Fall spielt der heutige Parkplatz „Am Stadion“ eine wesentliche Rolle. Auf der anderen Seite der Saale müssten entlang des Burgauer Wegs Parkplätze nach Möglichkeit unter den Fernwärmeleitungen gesucht werden.

Variante 2 „Ergänzendes Parken in der Aue“

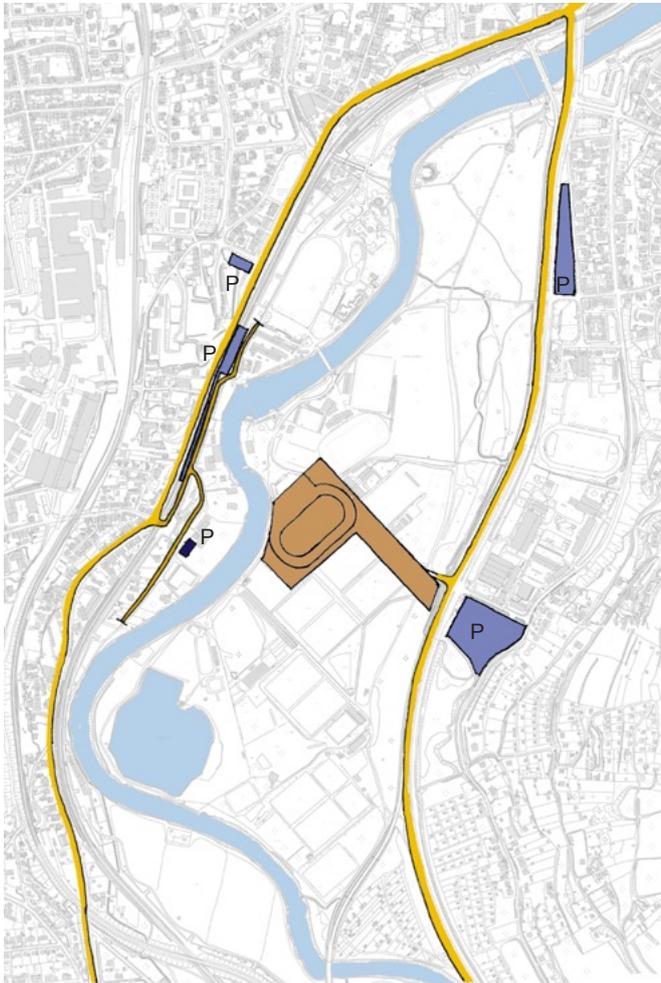
In Ergänzung der Variante „Parken am Rand“ könnten in eingeschränktem Maße Parkierungsflächen in der Aue am Eingangsbereich zum Stadion ausgewiesen werden. Es wird vorgeschlagen, diese Angebote im Gegensatz zu den Parkplätzen außerhalb der Aue zu bewirtschaften oder mit einem höheren Tarif zu belegen. Vorteilhaft würden sich die verringerten Entfernungen zu den Sportanlagen im Süden bzw. zum USV auswirken.



Variante 1 „Parken am Rand“



Variante 2 „Ergänzendes Parken in der Aue“



Variante 3 „Erschließungstreifen“

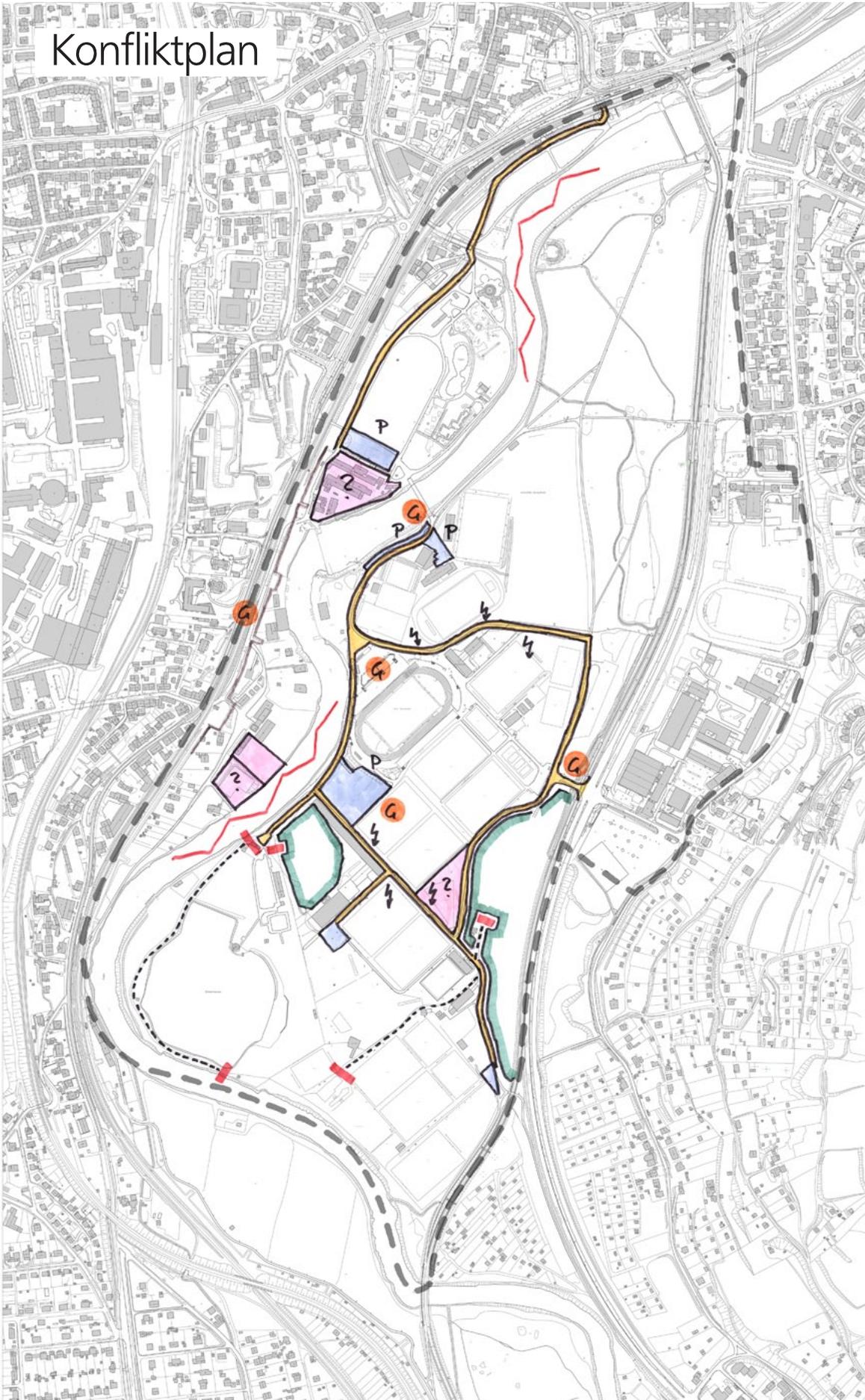
Variante 3 „Erschließungstreifen“

Da mit dem Stadion im Zentrum des Gebiets eine eher baulich als landschaftlich geprägte Nutzung besteht, wäre auch ein befestigter, multifunktionaler Erschließungstreifen denkbar, der die Erschließungsaufgaben bündelt und komprimiert. Ausgehend von der Zufahrt „Am Stadion“ könnte sich die breite, platzartige Fläche auf das zurückverlegte Stadiontor beziehen. Diese Fläche sollte so ausgestaltet werden, dass sie je nach Erfordernis Parkplätze, Versammlungsraum und Stellflächen für mobile Versorgungsangebote beim Heimspiel des FCC bietet. Im Alltagsfall muss sich die Fläche durch eine hohe Aufenthaltsqualität und Selbstverständlichkeit auszeichnen.

Als Ergebnis der Erschließungs- und Parkierungsvarianten soll eine Kombination der Variante 2 und 3 der Erschließung zugrunde gelegt werden. Darüberhinaus lassen sich folgende Grundsätze formulieren:

- Parkierungs- und Erschließungsanlagen sollten soweit wie möglich von der Saale weg am Rand oder außerhalb der Oberaue angeordnet werden.
- Die Beschränkung von Verkehren im Bereich der Oberaue erfordert eine strikte Kontrolle der Zufahrten. Während wenigen Berechtigten (Lieferanten, Betreibern, Beschäftigten) die direkte Anfahrt der Anlagen möglich ist, bestehen für Nutzer und Sportler nur PKW-Abstellmöglichkeiten am Rand des Gebietes.
- Weiter zu untersuchen ist die Möglichkeit, südlich der Straßenbahnlinie an der Stadtrodaer Straße einen Parkplatz einzurichten (sh. Zielplan).
- Westlich der Saale sollte der Parkplatz an der Rasenmühle aufgegeben und die Durchfahrung des Volksparks unterbunden werden.
- Die fußläufige Erschließung der Saaleaue für Sport und Freizeit kann durch die Anlage einer Brücke für Fußgänger und Radfahrer sowie einer Fähre erheblich verbessert werden.

Konfliktplan



-  Grenzen
-  Barrieren
-  Übergang Natur
-  Fernwärmetrasse
-  unternutzte Bereiche / Brachen
-  gestalterische Defizite
-  Engstellen
-  Straßen und Parken
-  Betrachtungsgebiet

Konflikte

Im Konfliktplan sind die im Raum ablesbaren Konflikte dargestellt. Typologisch lassen sie sich in sechs Kategorien differenzieren.

Barrieren:

Durch die wenigen Brücken bildet die Saale in Süden und Norden des Bearbeitungsgebiets eine Barriere zwischen den beiden Saaleufern.

Grenzen:

Die Einfriedungen und Abgrenzungen der großen Sportbereiche schränken den offenen Raumcharakter der Saaleauen ein.

Engstellen:

Die engen aneinander grenzenden Areale führen zu sehr engen Wegeverbindungen und Korridoren im Gebiet.

Straßen und Parken:

Die Straßen und ausgewiesenen Parkplätze in der Saaleaue insbesondere im Bereich des Ufers kollidieren mit dem landschaftlichen Charakter und der Erholungs- und Sportnutzung des Raums.

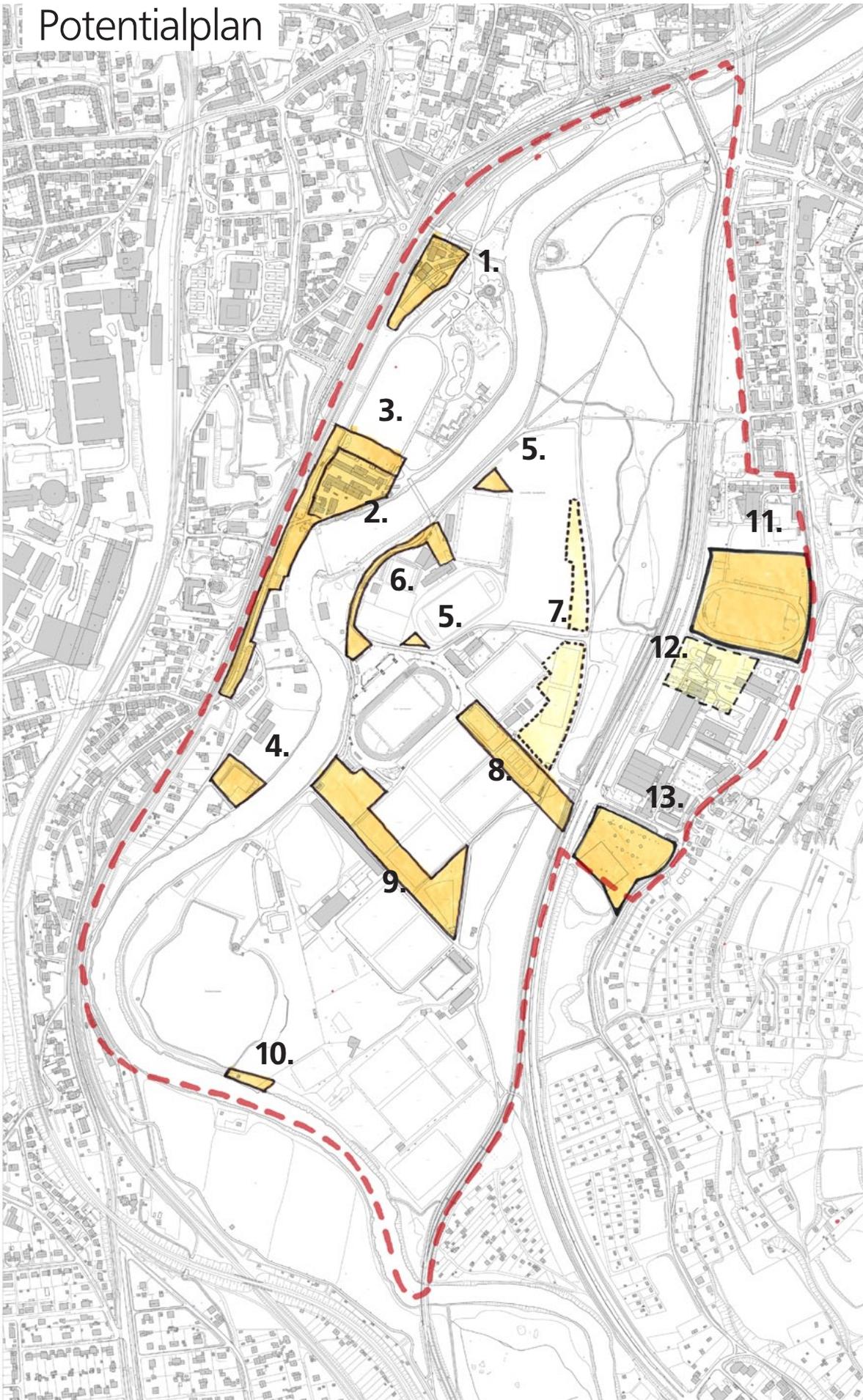
Unternutzte Bereiche/Brachen:

Im Bearbeitungsbereich des Rahmenplans finden sich eine Reihe von baulich und landschaftlich geprägten Brachflächen sowie Flächen mit einer Unternutzung.

Gestalterische Defizite:

Auf der gestalterischen Ebene werden im Planungsraum Defizite zwischen der herausgehobenen Bedeutung des Raums für Jena und seiner Gestaltung deutlich. So weist zum Beispiel der Eingang an der Straße „Am Stadion“ in keiner Weise auf den großzügigen, durchgrüneten Sportpark der Oberaue hin. Ähnliche Situationen zeigen sich auch an anderer Stelle im Gebiet.

Potentialplan



 vorrangige Potentialflächen

 Potentialflächen

 Betrachtungsgebiet

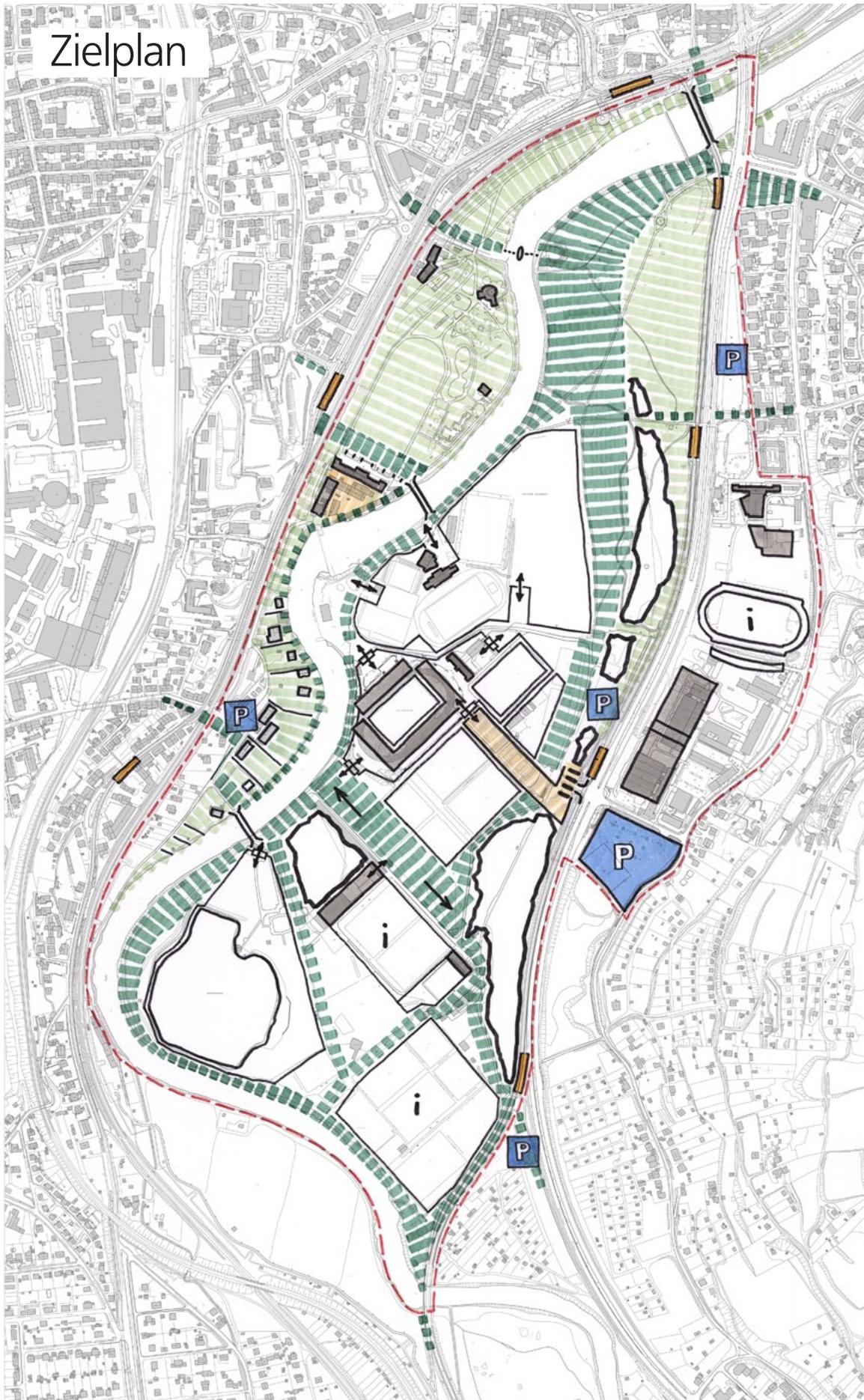
Spielräume

Im Potentialplan sind alle Flächen gekennzeichnet, für die aus den dargestellten Ansätzen Möglichkeiten oder Notwendigkeiten für Veränderungen deutlich geworden sind. Die Flächen zeigen einen sehr unterschiedlichen Charakter. Sie reichen von ehemals bebauten Brachflächen wie der Rasenmühle, und ungestalteten Randflächen unter den Fernwärmeleitungen bis zu durch Nutzungsintensivierung und Verlagerung freiwerdenden Sportflächen und möglichen neuen Wegflächen.

Im Einzelnen sind dies:

1. Betriebshof des KSJ - langfristige Verlagerung und Erweiterung des Volksparks
2. Rasenmühle - bauliche Revitalisierung der Brachfläche
3. Erschließungs- und Parkierungsflächen im Bereich der Rasenmühle - Verlagerung
4. Brachfläche beim ehem. Freibad - Brückenkopf für neue Saalebrücke
5. Baumflächen USV - Ausgliederung möglich
6. Erschließungs- und Parkierungsflächen an der Saale - Reduzierung
7. „Schlauch“ USV / Jahnwiese - Aktivierung
8. Stadionzugang - Aufwertung
9. Gäste-Parkplatz bis ehem. Werferanlage - Öffnung und Grüngestaltung
10. Wegstück auf der Fläche des Schleichersees
11. Leichtathletikanlage Sportinstitut FSU - Ausbau
12. rückwärtige Flächen Sportgymnasium - Aktivierung
13. Parkplatz am Stadion - Erhöhung der Kapazität

Zielplan



- | | | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
|  | offene Freiraumkorridore |  | neue Brücke / Fahre |  | Haltestellen |
|  | Erschließungstreifen |  | neue Stadione |  | neue Abfahrt mit Parken |
|  | Tor „Am Stadion“ / Zufahrtsbarriere |  | neue / umgestaltete Zugänge Sportanlagen |  | Betrachtungsgebiet |
|  | Nutzungsintensivierung | | | | |

Entwicklungsziele / Leitsätze

Im Zielplan werden die bisher getroffenen Aussagen zusammengefasst und integriert. Mit der einfachen klaren Strukturskizze entsteht ein grobes Leitbild für die räumliche Entwicklung des Gebietes.

Die Darstellung der im kooperativen Planungsprozess erarbeiteten Ziele kann selbstverständlich nicht abschließende Lösungen für alle Details und Konflikte liefern. Der Zielplan verfügt über einen hohen Generalisierungsgrad, der den nachfolgenden Planungen Raum für die inhaltliche Konkretisierung und Detaillierung gibt. Es wird der nächsten Planungsphase vorbehalten sein, die Leitbilder auszuarbeiten.

Dem Zielplan liegen die folgenden Leitsätze zu Grunde:

1. Stadtentwicklung

Die Sport- und Freizeitfunktionen verbinden sich mit dem landschaftlichen Charakter der Aue und bilden einen großzügigen, für ganz Jena bedeutsamen Grünraum. Die Saaleaue als wichtigster innerstädtischer Erholungsbereich wird gestärkt.

2. Sport

Die sportlichen Nutzungen des Vereins- und Leistungssports bilden die Hauptfunktion des Raumes. Sie sind in Qualität und Quantität zu stärken und treten in Synergie mit den weiteren bewegungsaktiven Freizeitnutzungen.

Der Stadionbereich soll zu Gunsten von großzügigeren Eingangsbereichen und einer verbesserten Sicherheit verkleinert werden.

3. Freizeit und Erholung

Die durch Neuordnung geschaffenen Freiräume sollen vielfältigen Nutzungen für Freizeit, Bewegung, Spiel und Erholung über den organisierten Sport

hinaus zugeführt werden. Unter Einbeziehung aller Flächeneigentümer sollte eine generelle Öffnung der unterschiedlichen Bereiche angestrebt werden. Die Sport- und Freizeitaktivitäten sind unter Berücksichtigung der Belange der umgebenden Wohnnutzungen hinsichtlich der Emissionen gesamtstädtisch umweltverträglich zu gestalten.

4. Freiraum

Die Oberaue soll durch ein Netz von breiten offenen Grünräumen durchzogen werden, in das auf ausgewählten Flächen Sportanlagen und Freizeitangebote eingelagert sind. Damit soll insgesamt der Charakter der Oberaue als innenstadtnaher, offener Grünraum gestärkt werden und neben der gesamtstädtischen Verknüpfung ein feinmaschigeres Wegenetz hergestellt werden.

5. Verkehr

Der Verkehr im Gebiet wird auf die berechtigt erforderlichen Verkehre für Anlieferungen, Betreiber und Angestellte reduziert. Vorrangig sollen alternative Verkehrsangebote (ÖPNV, Rad- und Fußgänger) in Verbindung mit einem Mobilitätsmanagement für die Erschließung des Raumes ausgebaut und genutzt werden. Die Abdeckung des Stellplatzbedarfes über eine zentrale Stellplatzanlage direkt an der Stadtrodaer Straße ist Gegenstand weiterer Untersuchungen.

6. Natur- und Gewässerschutz

Die landschaftlichen und naturräumlichen Potenziale und Qualitäten der Oberaue insbesondere im Uferbereich der Saale, aber auch in den übrigen Auenbereichen sollen erhalten, gefördert und besser vernetzt werden. Im überschwemmungsgefährdeten Auebereich soll der Retentionsraum nicht weiter eingeschränkt werden. Generelles Ziel im Sinne des vorbeugenden Hochwasserschutzes ist die Schaffung von zusätzlichem Retentionsraum.

7. Erlebbarkeit und Begehbarkeit

Die Anbindung der Oberaue an die Innenstadt und an die westlichen Stadtgebiete soll durch eine Fußgängerbrücke über die Saale und durchgängige Rad- und Fußwege auf beiden Saalseiten verbessert werden. Durch qualitativ hochwertig gestaltete und ansprechende Eingangsbereiche wird die Wahrnehmung und Erlebbarkeit gesteigert. Das Freibad Schleichersee soll die Vorzüge seiner außergewöhnlichen naturräumlichen Lage weiter qualifizieren.

8. Gestaltung

Hochwertig gestaltete Freiräume, in denen wenige ausstrahlende Architekturen stehen, werden in Zukunft die Aufenthaltsqualität verbessern und die heute noch an vielen Stellen deutlichen gestalterischen Defizite zu Gunsten der gesamtstädtischen Bedeutung des Raums beseitigen.

9. Kooperativer Planungsprozess

Für die weitere Entwicklung, Nutzung und Gestaltung der Oberaue soll ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln im Sinne der Zielformulierung des Rahmenplanes Sport und Freizeit an der Saale vereinbart werden. Es ist ein kooperatives Abstimmungsverfahren durchzuführen, das synergetische Nutzungen zwischen den verschiedenen Flächeneigentümern bzw. Nutzern begünstigt.

Abbildungsnachweis

S.6: ©Landesamt für Vermessung und Geoinformation,2011

Alle anderen Fotos, Pläne und Grafiken: B.A.S. Kopperschmidt und Moczala GmbH

Zielplanung

Das Bild Jenas ist unmittelbar mit seiner Saaleue verknüpft. Die klar konturierte, ebene Fläche bildet das grüne Herz der Stadt und stellt ein wichtiges Freizeitpotential für Bewohner und Gäste dar.

Der Zielplan entwickelt eine Entwicklungsperspektive für die Sportanlagen, die Naturschutzgebiete und öffentlichen Räume in der Aue, um das Gebiet aufzuwerten und besser erlebbar zu machen.

